

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Stadtrechte und Aufzeichnungen über bischöflich-städtische und
bischöfliche Ämter

Schulte, Aloys

Straßburg, 1888

1. Aufzeichnungen über den Schultheißen

[urn:nbn:de:bsz:31-326737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326737)

1. Aufzeichnungen über den Schultheißen.

Das Schultheißenweistum liegt uns in drei von einander zum Teil abweichenden Aufzeichnungen vor, von denen sich A und B auf dem Bezirksarchiv, C auf dem Stadtarchiv gefunden haben.

A (G 366) ist auf einem langen, etwa handbreiten, aus vier Stücken zusammengenähten Pergamentstreifen von einer Hand in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts niedergeschrieben.

B findet sich in einem Papiercodex G 377, der hauptsächlich ein Urbar des Straßburger Bistums und ein Register der bischöflichen Lehnleute giebt. Er ist beschrieben von Wiegand, Straßb. Studien I, 300 und Fritz, Territorium des Bistums Straßburg IX ff. Hiernach ist «der Codex im Wesentlichen die Abschrift eines älteren Originals, das zum mindesten auf die ersten Jahre von Bertholds Vorgänger Johann (1306—1328) vielleicht aber auf noch frühere Zeit zurückgeht und bis 1351 resp. 1353 mehr oder minder genaue Redaktionen erfahren hat». Die Untersuchung über den Codex ist nicht abgeschlossen und wird sich nicht erledigen lassen, ehe der Index zu Band V und VI des Urkundenbuchs vorliegt. Ich bemerke vorläufig, daß sich die Vermutung von Fritz, die Handschrift enthalte noch ältere Bestandteile, durch die für diesen Band in Betracht kommenden Stücke bestätigt.

C steht auf langem, aus zwei Stücken zusammengenähten Papierstreifen; es gehört der Schrift nach in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Verschiedene Hände sind an seiner Aufzeichnung beteiligt. M₁ hat Artikel 1—16, M₂ Art. 17—20, M₃ Art. 21—32 niedergeschrieben. Art. 31 und 32 sind jedoch, wie aus der flüchtigeren Schrift hervorgeht, wohl erst nachträglich von M₃ zugesetzt.

Die älteste Aufzeichnung besitzen wir in B. Die verfassungsmäßige Stellung des Schultheißen, die diese Codifizierung (B I) voraussetzt, ist eine von Meister und Rat durchaus unabhängige. Ohne Bewilligung der städtischen Behörden übt er seine richterlichen Funktionen aus, dagegen haben Meister und Rat die Verpflichtung, zu ihrem Gerichte den Schultheißen als Beisitzer zu laden. Der Unterschultheiß wird vom Schultheißen eingesetzt und hat an diesen eine Abgabe zu leisten. Inhaltlich decken sich mit dieser Aufzeichnung die Artikel 1—25 der Handschrift A (A I). In der Anordnung der einzelnen Bestimmungen weichen jedoch A und B von einander ab. Während in B die Statuten über Einkünfte und richterliche Funktionen ungeordnet durcheinander stehen, sind in A diese beiden Kategorien getrennt, so zwar, daß Artikel 1—12 von den Einkünften, Artikel 13—20 von der richterlichen Thätigkeit des Beamten handeln. Wie schon diese Ordnung auf eine etwas spätere Abfassungszeit von A hindeutet, so läßt sich auch aus Einzelheiten die Priorität von B erweisen.

A hat einige Artikel, in welchen die entsprechenden Abschnitte von B zeitgemäß weitergebildet sind. So entsprechen A 2 und 3 B 12. Wenn es in A 4 heißt: «item die zwene metzgermeister do git ieglicher 1 lib, so er angat», so wird dieses Institut der zwei Metzgermeister als bestehend vorausgesetzt. In B 13 finden wir noch die Bestimmung, daß jährlich zwei Metzgermeister gesetzt werden, die je ein Pfund an den Schultheißen abzuführen haben. B 14 ist in A 7 erweitert, B 16 in A 9.

Sodann haben wir in A I, 5, 6, 8, 10 und 11 ganz neue Bestimmungen, die sich in B noch nicht vorfinden. Nach dem Vorhergesagten ist es ausgeschlossen, daß diese Paragraphen Weglassungen eines eventuell später geschriebenen B sein könnten.

Zwei Bestimmungen aus B, Art. 1 und 15, fehlen in A. Die unterbliebene Eintragung der letzteren ist möglicherweise lediglich auf eine Flüchtigkeit des Schreibers zurückzuführen, über die Gründe der Auslassung von B 1 spreche ich später.

Mit Handschrift B stimmt bezüglich seiner Paragraphen 1–20 C überein. Daß in dieser Aufzeichnung Artikel 17–20 von einer zweiten Hand geschrieben sind, weist darauf hin, daß diese Statuten in der ursprünglichen Vorlage von C möglicherweise nicht gestanden haben. Diese Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn wir sehen, daß diese Abschnitte, obwohl sie ihrem Inhalt nach zu A 1–12 (Einkünfte) gehört hätten, erst den Bestimmungen über die richterliche Thätigkeit des Schultheißen nachgesetzt sind. Auch in B stehen sie an letzter Stelle, und so ist wohl die Annahme gerechtfertigt, daß sie erst, nachdem B in A 1–20 erarbeitet war, aufgezeichnet wurden.

In A folgt schließlich der B 4 entsprechende Artikel über Aufnahme von Bürgern durch den Schultheiß als Art. 25. Derselbe ist bei der Neubearbeitung von B vom Schreiber wohl zunächst übersehen worden.

Die in A weiter folgenden Paragraphen finden sich nicht in B und (mit Ausnahme von Artikel 30) auch nicht in C. Sie charakterisieren sich hierdurch schon als spätere Fortsetzung.

Aus derselben läßt sich zunächst die Festsetzung über die vom Schultheißen vergebenen Lehen als selbständiger Teil ausscheiden (A III). Bereits B (und ebenso C) weisen in Artikel 1 auf das ihrer Zeit bestehende Verzeichnis der Lehnsträger hin. Dasselbe soll im «Lehensbuche» aufgezeichnet sein. Hierunter ist ohne Zweifel das Werk zu verstehen, das uns in späterer Abschrift als Codex G 377 erhalten ist und dem Redaktion B des Schultheißenweistums selbst entstammt. Die hier aufgeführte Liste der Lehnsträger (B II) stimmt im Wesentlichen mit A III überein. Da jedoch nach letzterer Handschrift einige Lehen bereits auf die Kinder der nach B noch lebenden Lehnsträger übergegangen sind, so gibt B eine frühere Aufzeichnung.

Mit der Ausscheidung von A III zerfallen die übrig bleibenden Artikel in zwei Abteilungen, die sich auch ihrem Inhalte nach als zwei selbständige zu verschiedenen Zeiten gemachte Aufzeichnungen charakterisieren lassen.

Die erste umfaßt die Artikel 26–32, die andere reicht von 34 bis zum Schluß.

A II, so nenne ich die Statuten 26–33, ist abgesehen von den äußeren Merkmalen auch aus inneren Gründen als selbständiger, A I (Art. 1–25) zeitlich nachfolgender Teil, anzusehen.

Der Verfassungszustand hat sich im Vergleich zu A I bereits geändert. Nach Art. 26 setzt der Rat den Unterschultheißen, eine Bestimmung, von welcher in A I noch keine Rede war. Im Gegenteil, nach B I, dem wie wir sahen A I zeitlich und inhaltlich am nächsten steht, wird ausdrücklich dem Schultheißen diese Befugnis zugesprochen. Wir dürfen wohl annehmen, daß gerade wegen des Widerspruchs, in welchem dieser Artikel zu dem spätern Verfassungszustand steht, derselbe in A I weggeblieben ist. Bei der ursprünglichen Bearbeitung von A I hat er, da sonst alle Bestimmungen aus B herübergenommen sind, wohl nicht gefehlt. Als gelegentlich der Abfassung von A II dieses mit A I als gemeinsames Ganzes verarbeitet wurde, mußte er gestrichen werden. Diese Beziehung wird bestätigt, wenn B die Bestimmung trifft, der Unterschultheiß müsse an den Schultheißen 10 Unzen abführen und A II (Art. 26) hierüber sagt: «daz waz e vormales, daz ein underschultheisse gab eime schultheissen alle wüchen 10 unzen.» Auch sonst knüpft A II direkt an A I an, so, wenn hier festgesetzt wird, daß dem Unterschultheißen alle Einnahmen außer den noch an den Schultheißen fälligen von Weinruffern (A I Art. 9), von Bürgeraufnahmen (A I Art. 25) und von den Bußschillingen (A I Art. 13) zukommen sollen.

Dieselben verfassungsmäßigen Voraussetzungen wie A II zeigt C II. In C I Art. 1 ist der für A I als gestrichen angenommene Paragraph über die Einsetzung des Unterschultheißen durch den Oberschultheißen noch stehen geblieben. Hier aber sind die einzelnen Bestandteile der Codifizierung auch nicht wie in A schließlich durch einen Schreiber zusammengearbeitet: vielmehr werden die jeweiligen

Weiterbildungen des Schultheißenweistums von verschiedenen Händen hinzugeschrieben. So ist in den von *M*₅ aufgezeichneten Stücken die Stellung der städtischen Behörden dem Schultheißenentum gegenüber die gleiche, wie sie sich in *A II* darstellte. Auch hier ist laut Art. 21 der Unterschultheiß bereits von Meister und Rat abhängig geworden.

Die späteste Aufzeichnung über das Schultheißenentum liegt uns in *A IV* (Art. 34—43) vor.

Meister und Rat haben ihre Kompetenzen im Vergleich zu *A I* und *A II* ganz außerordentlich erweitert. Der Schultheiß selbst ist jetzt ein von ihnen durchaus abhängiger Beamter geworden. Von der städtischen Behörde wird er jetzt eingesetzt. Während er nach *A I* (Art. 19) als Richter allein kompetent war, bedarf er jetzt bei der Entlassung eines Verhafteten der Erlaubnis des Meisters und des Rates. Dem entsprechend sind jetzt die Einnahmen von den Weintrüffern und von fälligen Bußgeldern, die ihm *A II* noch reservierte, an den Rat abzuführen. Die Befugnis der Bürgeraufnahme, die ihm auch *A II* (Art. 26) noch zugestand, ist ihm abgesprochen (Art. 40). Der Unterschultheiß scheint verschwunden zu sein: wenigstens wird in Artikel 38 nur von zwei Richtern gesprochen, während in *A II* an einer entsprechenden Stelle (Art. 27) drei Richter (nach *C* 21 die zwei *judices saeculares* und der Unterschultheiß) erwähnt werden. Erklärlich wäre es, daß der Rat es nicht mehr für nötig hielt, jetzt, nachdem er selbständig über das Schultheißenamt verfügt, noch den Beamten zu halten, dessen Einsetzung ihm in der Zeit eines Uebergangsstadiums, eine gewisse Einwirkung auf das Schultheißengericht garantierte.

Wiederum ist wie früher bei *A II* die Aufzeichnung *A IV* nicht einfach den bestehenden Artikeln angehängt worden. Man hat, wie das schon die einheitliche Schrift von *A* bezeugt, eine Gesamtedaktion sämtlicher Bestimmungen über das Schultheißenentum vorgenommen und in Folge dessen durch einen Zusatz zu *A I* Art. 19 den Widerspruch beseitigt, in welchem sonst *A I* zu *A IV* stehen würde.

Folgendermaßen sind also die Redaktionen über das Schultheißenentum inhaltlich und zeitlich zu scheiden:

1. *B I* Art. 1—16 und *C I* Art. 1—16; gesondert existiert daneben die Liste der Lehnsträger *B II*.
2. *A I* Art. 1—20.
3. *B I* Art. 17—20; *C I* Art. 17—20; *A I* Art. 21—25.
4. *A I* und *II* (Art. 1—33); *C II*.
5. *A IV* und Gesamtedaktion von *A* (mit Zusatz zu *A I* Art. 19 und Neubearbeitung der Lehns-trägerliste *B* als *A III*).

Wenn wir jetzt eine zeitliche Fixierung der Aufzeichnungen versuchen, so läßt sich zunächst für *A* als Zeit seiner Niederschrift die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts konstatieren. Die in *B II* (und größtenteils auch in *A III*) vorkommenden Namen sind mit Ausnahme des von Windeck in Kalbesgassen (wohl = *Johans v. W.* in *A III*) sämtlich für die zwanziger Jahre des vierzehnten Jahrhunderts nachweisbar, die meisten begegnen auch noch im darauffolgenden Jahrzehnt. *Johans v. Windeck* ist 1363 tot, *Johans von Berstette* finde ich überhaupt vorläufig nicht.

In *A I* ist von den Judenmetzgern, den Abgaben der Juden an den Judenschultheiß u. s. w. die Rede. In demselben Sinne geschieht der Juden in *A II* und *A IV* Erwähnung. Da seit 1349 auf c. 20 Jahre keine Juden mehr in der Stadt sind, so stammt also das Weistum aus der Zeit vor dem Judenbrande.

Nach *A IV* wird im Gegensatz zu *A I* und *A II* der Schultheiß von Rate gesetzt. Für die Abhängigkeit dieses Beamten von der städtischen Behörde läßt sich nun ein ziemlich bestimmter Termin angeben. Aus Urkunden des Jahres 1343 ersehen wir, daß das Schultheißenentum vom Bischof an den Rat verkauft gewesen ist: laut Urkunde von 1343 Januar 23 sollen bestimmte Einkünfte zum Rückkauf des Antes verwandt werden und aus demselben Jahre bereits liegt eine Urkunde vor (November 8), nach welcher der Kauf vollzogen ist. Allerdings ist nun die Verkaufsurkunde nicht mehr aufzufinden. Trotzdem läßt sich ziemlich genau die Zeit ihrer Ausfertigung bestimmen. Das bereits erwähnte Aktenstück von 1343 Januar 23 sagt ausdrücklich, die Veräußerung sei notwendig gewesen wegen der mannigfachen Bedrängnisse, in welche die Kirche im Streit zwischen Kaiser und Papst während der Gefangenschaft Bischof Bertholds und sonstwie geraten sei.

Die kritischsten Zeiten für Berthold sind die Jahre 1339 und 1340. Ausdrücklich erfahren wir, daß der Bischof 1340 bedeutende Geldausgaben zu leisten hat: muß er doch seinen Feinden, dem Herrn von Kinkel und Johans von Lichtenberg, je 1000 Mark Silbers auszahlen.¹ Da ist wohl anzunehmen, daß damals Berthold, da seine Kassen durch den vorausgegangenen Krieg sicherlich erschöpft gewesen sind, durch Veräußerung des Schultheißentums und anderer Aemter seine Schulden gedeckt hat.

Wir können also als Zeit der Abfassung von A IV und der Gesamtaufzeichnung von A einen Termin zwischen 1340 und 1343 Nov. festsetzen.

A I und A II sind, wie aus dem früher Gesagten hervorgeht, vor A IV aufgesetzt worden. Nun steht A I, B I und C I zeitlich sehr nahe, B I aber wie C I weisen auf B II hin. Die hierin enthaltene Namensliste der Lehnsträger paßt nun in die zwanziger Jahre des 14. Jahrhunderts. In diese Zeit ungefähr fällt also auch die Codifizierung von B, C I und A I. Als passendster Zeitpunkt bietet sich hier c. das Jahr 1322; wurde doch damals das 6. Stadtrecht verfaßt, und es ist wohl anzunehmen, daß gleichzeitig die Kompetenz des wichtigsten Richteramtes fixiert worden ist.

A II steht zeitlich zwischen A I und A IV. Es paßt zu dieser Annahme, daß der einzig vorkommende Name des Großjohans Neppelin für das Jahr 1339 nachweisbar ist.

A.

Item dis höret zû dem schultheissendûme :

[1] item waz frömeder lute her kumet und gesaltzen vische feile hant, do git iegelicher zû dem jore 8 den. und sol men in ouch eidegen; obe er keinen gemein habe, der git also vil.

[2] item die frömeden lute, die do bolchen und wittinge feille hant und sù wessernt, do git ouch ieglicher 8 den. hant sù keinnen gemeiner, der git onch 8 den.²

[3] item in der vasten, wer heringe veille het oder bolchen, der git 8 den. het er keinen gemeiner, der git also vil, do bedarf men wol, daz men sù eidigen.

[4] item³ die zwene metziger meister do git ieglicher 1 lib., so er angot.³

[5] item welre husgenosze wirt, der git 5 sol.

[6] item welre brotbecker oder burger ein swin hōwet under den bencken, der git angondes von dem ersten swine 6 den. und der noch von iegeliche ein heilben.

[7] item die metziger, die nüt husgenoszen sint, den zol sol men lihen; der git ettewenne 3 lib., ettewenne 4 lib., also men denne mag. wer es, daz men in nüt verlihen mohte, so sol men einen iegelichen, der nüt husgenosse were, zû rede setzen. so git einre angondes 6 sranpfphenninge,⁴ von iedeme rinde 1 den., von vier schoffen 1 den., von iedeme swine ein helbeling.⁵

[8] item so git iedelicher wurffeler an dem winnahtobent 9 wurffel, 3 klein, 3 mittel, drige grosse.

[9] item welre winruffer angot, git 5 sol. und sol sù ouch gen bi demselben dage und luffe er joch nûme, so mûs er sù doch gen die 5 sol.⁶

⁰. Am Rende ein Kreuz.

¹ Vgl. Leupold, Berthold von Bucheck. Strassburg 1882. S. 122. ² Vgl. B 12. ³ Vgl. B 13. ⁴ schranne = Fleischbank. ⁵ Vgl. B 14. ⁶ Vgl. B 16.

[10] item welre usburger burger wirt, der git 5 sol. und dem scriber ein sol. und sol ouch swern, das er über 10 lib. nüt habe.

[11] item die judenmetziger sülent ouch mit eime schultheissen uberein kummen ein halben zentener oder me hunslitz sullen ime geben. dettentz sú des nüt, so sullen sū geben von iedeme rinde 1 den., von iedeme kalbe 1 den., von vier schoffen 1 den., also vil sū frslahent ein jor.

[12] item die juden sullen ouch eime schultheissen geben 10 lib. an dem winaht obent und eime únderschultheissen 2 lib., óbe sú wellent.¹

Dis sint die reht zū dem schúltheisendum.

[13] item die frevele, die uff der phaltzen vallent, do ist daz fünfte teil des schultheissen.² aber der schultheisse der teilet eime vogette von dem fünften teile das triteil und blibet dem schultheissen das zweiteil.³ wenne aber ein schultheiss sin teil varen lot, so mūs ouch ein vogt sin teil varen lossen. und also vil ein schultheiss varen lot zū sime teil, also vil sol ouch ein vogt zū sime dritten teile varen lossen.⁴

[14] wenne ouch meister und rot einem burger enphahent, so wirt dem schultheisz sin teil.⁵

[15] item der juden gerihte ist ouch des schultheissen und setzet einen juden schultheisz dar. und wo der juden schultheisz es nüt gehóbetten mag, so sitzet ein únderschultheisz dar oder ein schultheisz selber, óbe es also lit. und waz besse-
runge do von vellet in maniger hande weg, daz vellet eime schultheisz und waz sú einunge únder in mochen, do wirt eime schultheiss sin teil.⁶

[16] item es sol ouch ein iegelich jude von leigensachen vor dem schultheisz gerihte nemen und nüt vor den andern zweigen gerihten.⁷

[17] item^a es sülent ouch die ander zwei wetliche gerihte nüt von frevele noch diebstal rihten. wenne su sullen es alles vir den schultheissen wisen. und sullen die ander zwei gerihte nument von geltschulde rihten,⁸ und wenne der schultheisse nüt gerihte hat, so sullen die ander zwei gerihte ouch nüt rihten.⁹

[18] wenne^b ouch meister und rat abe eime rihten wellent, so mūs der schultheisse und der vogt do bi sin und sullen in nüt kestigen ane ein schultheiss und ein vogt.¹⁰

[19] item^c ober, wenne ein schultheisse einen mit sime gerihte vohet, den kestiget er und rihtet ouch wol abe ime one meister und rates willen und gehelle,¹¹ wer es, daz daz schultheissendüm nüt der stette were.

[20] wenne^d ouch meister und rat von einre wunden rihten wellent, so mūs der schultheiss und ein vogt óder fr botten do bi sin.

[21] item wo ein mulfihe got uf der strossen, des sich nieman annimet, daz wirt eime schultheiszen und enthaltet er daz. kumet ober ieman, des es ist und daz

a. Am Rande ein Kreuz. b. Wie a. c. Wie a. d. Wie a.

¹ Vgl. B 5. ² Vgl. StR. VI, 64. ³ Vgl. StR. I, 40 und 41. ⁴ = B 2. ⁵ = B 3.
⁶ = B 5. ⁷ = B 7. ⁸ Vgl. StR. I, 14. ⁹ = B 8. ¹⁰ = B 9.
¹¹ Vgl. B 10.

Str.

kuntlich machet, dem sol er es wider geben. unde woz anders dinges were, daz nüt rechtvertig were, daz sol men eime schultheissen entwurten, do es die sibben botten oder die zwene rihter befindent, wanne sū beide derüber gesworn hont.¹

[22] item wele man oder vrowe stirbet one libeserbe, daz ist des schultheissen und soll es behalten; ôbe ieman kumme, der kúntlich machet, daz er recht erbe ist, dem sol er es wider geben. hat ouch die vrowe oder der man denhein sele gerete gesetzt, daz sol ouch virgang haben. hat ouch der vrogenante man ein elich wib und stirbet der man, so wirt der vrowen daz dritteil und die zweiteil dem schultheissen. stirbet oder die vrowe, so wirt dem man daz zweiteil und dem schultheissen daz dritteil.²

[23] item die biecker hōrent ouch zū dem schultheissendūme.³

[24] item^a daz hus, do daz gerihte inne ist,⁴ das hōret ouch zū dem schultheissendūme und der kelre, der do ist únder deme rihtehuse, der zínset dem schultheissendūme; und ôbe ein underschultheisz were, der das schultheissendūm hette jores umbe einen zins, der müste daz hus decken mit sime kosten, so es not dette.⁵

[25] unde ein schultheisz mag ouch einen zū burger enphohen, der under zehen phunden hat und in der stat sehshaft wil sin und daz sweret, der git 5 sol. und deme scriber ein sol.; und doch also, ist er iemannes eigen, besizet er in in des jores frist, so mūs men in ime lossen volgen und ist ime nüt me beholfen und ist kein burger me. het er ouch keinen krieg vormales gehebet, ôbe er burger wart, do ist men ime nüt zū beholfen.⁶

[26] wer es ouch daz meister und rat daz schultheissendūm libent eime úndere schultheisz ein jor, daz waz e vormales, daz ein únderschultheisse gab eime schultheissen alle wūchen 10 uncen.⁷ der me wolte dar^b von geben, men móhtes ouch wol eime ander lihen und müste denne der únderschultheisse die lehen usrihten ein gantzes jor von des schultheissendūmes wegen. und ôbe meister und rat überein kement und woltent das schultheissendūm lihen jores umbe ein zins, so hōret ein únderschultheissen an, daz er 10 uncen óder me gebe zū der wūchen von dem schultheissendūme und mūs denne die lehen geben von sime kosten ein gantzes jor; und waz denne zū dem schultheissendūme hōret, daz wirt eime underschultheissen alles sammet ussewendig die 5 sol. von den winrúffer⁸ und die 5 sol. von den burgern,⁹ und waz von vrefele an weltlicheme gerihte und uffē der pfaltzen ist,¹⁰ do wirt ime ouch, nüt dem únderschultheissen.

[27] von^c slahende und von stossende und der eime sin gút neme one^d gerihte, daz viele alles eime Oberschultheissen. und waz die drige rihter¹¹ oder die botten virstollens gútes vindent, daz müssent sū entwurten eime Oberschultheissen bi irme eide.

a. Am Rande ein Kreuz. b. Vorl.: «dúr». c. Am Rande ein Kreuz. d. Uebergeschr. für: «one deme».

¹ = B 17. ² = B 18. ³ = B 19, biecker = Henker von bicken, stechen, hauen. Vgl. Scherz, *Glossarium* 153; Schöpflin, *Als. illustr.* II, 330 n. f. ⁴ Schmidt, *Str. G. u. H. N.* 106. ⁵ Vgl. B 20. ⁶ Vgl. *StR.* VI, 18. ⁷ Vgl. B 1. ⁸ Vgl. A 9. ⁹ Vgl. A 10. ¹⁰ Vgl. A 13. ¹¹ Nach C 21 die zwei Unterrichter und der Unterschultheiß.

[28] wer^a es ouch daz man ein verderbete vor dem schultheissen, wer es, daz men bi deme út fünde, daz dem gerichte blibe, do nieman uff glagete, do wirt dem öbern schultheisz daz zweiteil und dem vogt daz dritteil, do der vogt von rihtete.

[29] item men git ouch zû der lichtmes eime oberschultheisz zû dem münster und zû sant Thuman und zû sant Peter und zû sant Stephan, zû iegelicheme ein kertze, do ein vierlin zû ist kummen.

[30] item ieder hirte umbe die stat git eime oberschultheissen zû ostern ein krannich.¹

[30] item^b alles daz, do ein schultheisz von rihtet, do mûs ein vogt von lonen von allen dôden, ussewendig von oren abe sniden, do mûs ein underschultheisse von geben ein sol.; snidet er zwei abe, so git er 2 sol. und sol ouch ein vogt ein hencker haben.

[31] unde waz von dem juden gerihten vellet, daz wirt eime öbern schultheisz alles.

[32] item her Grosjohannes Neppelin² git zû winnahten 3 sol. und zû süngehten 3 sol. dem schultheissendûme von eime huse, lit einsite nehent dem rihthuse und stosset uff den groben mittenander.

[33] dis sint lehen die das schultheissendûm git jores :

[item] des Schilttes kinde zû ieder fronevasten 10 sol. und 3 heilbelinge.

item des Waldeners kinde zû ieder fronevasten 6 sol. und 3 helbeling.

item hern Johans von Windecke³ zû ieder fronevasten 15 sol.

item hern Rûdolf Stûbenweg und hern Burckart Stûbenweg zû winnachten 5 phunt minus 5 sol und den selben zû süngehten 4 phunt unde 5 sol.

item des Schultheissen seligen kinden zû winnahten 8 uncen und zû süngehten 8 uncen.

item hern Hug Zornes seligen kinden zû winnahten 8 uncen und zû süngehten 8 uncen.

item hern Clauwes Jungzorn und hern Johans Zorn und Clauwes Engelbreht zû winnahten 8 uncen und zû süngehten 8 uncen.

item Huge von Wintertur und Kûntze von Wintertur zû dem Engel zû winnahten 1 phunt und zû süngehten 1 phunt.

item Cûnrat Rihter zû winnahten 10 sol. und zû süngehten 10 sol.

Summa 22 phunt und 5 sol.⁴

a. Am Rande ein Kreuz. b. Wie a.

¹ Vgl. C. 31. ² Groshans Neplin im Rate 1339/1340. ³ Johans von Windecke † 1363. Kindler von Knobloch, d. goldene Buch II, 425. ⁴ Im Codex G 377 findet sich folgende ältere Liste der Lehensträger (B. II):

Hic notantur feoda, que expediuntur de officio scultetatus Arg.:
Primo den Stûbenwegen von Nidecke in festo nativitatis domini 4 lib. cum 10 sol. den. et 4 lib. in festo s. Johannis baptiste.

item Johanni de Berstette 5 sol. in festo nativitatis domini et 5 sol. in festo s. Johannis baptiste.
item illis de Wintertur zû dem Engel 1 lib. in festo nativitatis domini et unam libram in festo s. Johannis baptiste.
item Nicolao dicto Zorn 8 unces in festo nativitatis domini et totidem in festo s. Johannis baptiste.

[34] der schultheisz, den meister und rat setzent an daz weltlich gerihte, wirt swerende, daz selbe gerihte in allen den eren und rehten zû behaltende, so verre er kan oder mag bi sime eide, also es herkomen ist ane alle geverde. wer ouch daz in ieman daran irrette, daz sol er meister und rat verbringen bi dem selben eide.

[35] er sol ouch sweren alles, daz ime von dem gerihte würt odere von des gerihtes wegen, in welichen weg daz vellet ime odere ieman von sinen wegen, daz er daz entwürte meister und rat und ouch nût varn lasse, daz von des gerihtes wegen vellet, an meister und rates urlop oder des oder der, an die sie es setzent.

[36] er wirt ouch swerende, daz er keine miete, die wile er schultheisz ist, neme in denheinen weg oder sin wip, sine kint odere sine gesinde oder anders ieman neme, daz ime werde oder zû nütze ime kumen müge in denheinen weg, die wile er schultheisz ist. unde wenne ouch ein urteil gesetzet wirt, daz er die nût verziehe durch denhein hondermiete oder durch mietewon noch durch liebe noch durch vorhte in denheinen weg âne alle geverde.

[37] er sol ouch stellen uff die diebe, uf böse und unvertige lûte und heissen stellen bi sime eide und sol ouch die nût lassen gon durch liepdette, miete odere mitewan ân meister und rates urlop odere an die sie es setzent.

[38] er sol ouch sweren, daz er die zwene rihter und ir botten ime heisse sweren ime vir zû bringende alles daz, daz gerihte anegot und ime billich sullent vûbringen, also es herkomen ist und daz er rihten sülle glich dem armen also dem richen, âne alle geverde und ouch daz er daz gerihte habe in der juden schul in aller der massen, also es herkomen ist.¹

[39] er sol ouch keinen winrûffer lassen angon, er habe denne fünf schillinge geben und sol ouch die phenninge meister und rat entwürten.²

[40] und sol keinen zû burger enphohen an meister und rates urlop, oder an den sie es setzent.³

[41] er sol ouch keinen knecht setzen noch entsetzen ân meister und rates urlop.

[42] er sol ouch keinen phenning lêhen weder umbe juden noch umbe kristen, daz daz gerihte anegot bi dem eide, den er drumbe geton het.

[43] item^b Metze Hafenerin zû Mollesheim git alle jor zû sant Martinsnaht 5 sol. phennig deme schultheissendûme von eime rebestücke.

a. „oder — setzent“ *übergeschrieben.* b. *Von derselben Hand nachträglich zugeschrieben.*

item Hugoni dicto Zorn 8 uncee in festo nativitatis domini et totidem in festo s. Johannis baptiste.
item Johanni dicto Zorn et fratribus suis 8 uncee in festo nativitatis domini et totidem in festo s. Johannis baptiste.

item dicto Schilt. quolibet jejunio quatuor temporum 8 sol. et 3 obuli.

item dicto Waldener quolibet jejunio quatuor temporum 8 sol. et 3 obuli.

item der von Windecke in Kalbegassen quolibet jejunio quatuor temporum 15 sol.

item Cånrado dicto Rihter quolibet jejunio quatuor temporum 5 sol. den.

Summa horum est 22 lib. et 5 sol. den.

¹ Vgl. A 15. ² Vgl. A 9. ³ Vgl. A 25.

B. (B I.)

Dis sint die reht, die zû dem schultheiszentûme horent zû Strazburg:

zûm ersten. wil er einen unterschultheiszen setzen als gewonlich da har ist gewesen, dem ist das gerihte da har verilien umbe 10 ûntze. er lihet es ðch wol tûrer, obe man imme volgen wil, und wurt ðch der unterschultheisze die lehen rihtende, als reht ist,^a also hie nach geschriben stat. der sint 22 lib. und 5 sol., die man von dem schultheiszentûme jergelich git und hant es die zû lehen von der stift. wer die sint, der nammen stat geschriben in dem lehenbûche.

[2] item die frevele, die uff der pfaltzen vallent, da ist das funfte teil des schultheiszen, aber der schultheisze der teilet eime vogete von dem funften teile das dritte teil und blibent dem schultheiszen zwei teil. wanne aber ein schultheisze sin teil varen lat, so mûs ein voget ðch sin teil varen lassen; und also vil ein schultheisze varen lat zû sime teile, also vil sol ðch ein voget varen lan zû sime dritten teile.

[3] item wenne ðch meister und rat einen burger emphahent, so wurt dem schultheiszen sin teil.

[4] item ein schultheisze mag ðch einen, der under zehen phunden hat und in der stat seshaft wil sin und das sweret, zû burger emphahen, und der git imme 5 schillinge und sime schriber einen schilling. doch also ist er iemannes eygen, besetzt in der indewendig eins jares frist, so ist men imme nût beholffen und hat in für keinen burger. hat er ðch vormalen keinen krieg, e das er burger wart, da ist men imme ðch nût beholffen.

[5] item der juden gerihte ist ðch eins schultheiszen und setzet einen judenschultheiszen dar. und wo er es nût behöbeten mag, so sitzet ein unterschultheisze dar oder ein schultheisze selber, obe es also lit; und was besserunge da vellet in maniger hande weg, das vellet eime schultheiszen; und was sù einungen under in machent, da wurt eime schultheiszen sin teil.

[6] item die juden gent ðch eime schultheiszen zû winachten zehen phunt und ðbe sù wellent eime unterschultheiszen zwei phunt, das lit an in.

[7] item es sol ðch ein ieglich jude von legensachen vor dem schultheiszen gerihte nemen und nût vor den andern zweien gerihten.

[8] item es süllent sich die andern zwei weltlichen gerihte nût von frevelen noch diepstal rihten und alles vûr den schultheiszen wisen und süllent die andern zwei gerihte nuwent von geltschulde rihten. und wenne der schultheisze nût gerihte hat, so süllent die andern zwei ðch nût rihten.

[9] item wenne ðch meister und rat ab eime rihten wellent, so mûs der schultheisze und der voget da bi sin und geturrent in nût kestigen ane einen schultheiszen und einen voget.

[10] item wenne aber ein schultheisze einen mit sime gerihte vahet, den kestiget er und rihtet ðch wol ab imme ane meisters und rates wisen und gehelle und mag in laszen, obe er wil.

a. als—ist. om. C.

[11] item wenne ðch meister und rat von einre wunden rihten wellent, so müs der schultheisze und ein voget oder ire botten da bi sin.

[12] item ein schultheisze hat ðch die reht von wasser phenigen; wele heringe oder bolchen wesserent oder die mit in gemeine hant, da git iegliches jergliche ahte phenninge.

[13] item alle jar so machet men zwene metzigermeister, da git ieglicher ein phunt dem schultheiszen.

[14] item die nüt husgenoszen sint under den metzigern, sie müssent dingen mit eime schultheiszen, das er sú lat slahen und das antwerk triben. das trifft ettwenne uff drü phunt oder uff zwei phunt oder uff viere, alse man gedingen mag.

[15] item wer den eynung emphahet under metzigern, der git 5 schillinge eime schultheiszen.

[16] item wer ein winrüffer wurt, der git 5 sol. eime schultheiszen.

[17] item wo ein mulfihe got after der stroszen, des sich nieman annime, das wurt eime schultheiszen und enthaltet er das. kummet aber ieman, dem es zû geböret und daz küntliche machet, dem sol ers widergeben; und waz anders dinges were, daz nüt rehtfertig were, das sol man eime schultheiszen antwurten, do es die süben botten oder die zwene rihter bevindent, wanne die darúber gesworen hant.

[18] item welle fröwe oder man stirbet one libes erben, daz ist des schultheiszen und sol er das behalten; obe ieman kummet, der küntliche machet, das er reht erbe ist, dem sol ers wider geben. het ðch der man oder die fröwe dehein selgerete gemaht, daz sol ðch vürgang haben. het och der vorgenante man ein elich wip und stirbet der man, so wurt der fröwen daz dritteil und die zweyteil dem schultheiszen. stirbet aber die fröwe, so wurt dem manne zweyteil und dem schultheiszen das dritteil.

[19] item die biecker hörent dem schultheiszen an.

[20] item daz hus, do das gerihte inne ist, daz höret einen schultheisz an und git man eime schultheiszen den zins von dem kelre, der under dem gerihte ist. und daz selbe hus sol ðch ein schultheisze decken mit sime kosten, so es not tüt.

C.

Art. 1—20 = B I (s. dort die geringen Abweichungen).

[21] item ein unterschultheisz und sine botten und die andern zwene rihter und ir botten, so die geswerent vor dem rate, so süllent sú miteinander gon aber pfaltzen in daz gerihte oder wo ein oberster schultheisz hin wil und süllent dem sweren, alle jor zû antwortende, anzûgriffende und zû vohende diebe und dúpin und unvertige lüte; den süllent sú ouch nochvolgende sin, wo oder wie sú ez bevindent. glicher wise so süllent sú ouch by dem selben eyde dem schultheisz oder dem unterschultheisz antwurten und fürbringen grosse frefele und cleine frefele, mulfihe, unvertig güt unde ouch ander güt, daz sich nieman underzüge; wo in daz fürkummet, so süllent sú darnoch stellen unde bekunbern von gerihz wegen.

[22] wer ez ouch daz ein schultheisz oder der stogwerter die hündern vierbotten anrúfte mit ime zú gonde, unvertige lúte zú vohende und anzúgriffende, welicher daz under in were, ez sigे by naht oder by tage, dez súllent sú ime gehorsam sin also wol also sine botten.

5 [23] sú súllent ouch dún und anegriffen, waz dez schultheissen botten dún, so man lúte dóten wil; und so man eins hencken wil, so súllent sú in ouch helffen, die leiter an den galgen und harwider in besorgen und uffrihten und wider niderloszen.

[24] wanne ouch ein schultheisz got rihten oder twingen, so súllent die botten alle súbene mit ime gon by dem eyde, untze daz er nüt me zú rihtende het, ez sigे
10 danne, daz ez ime ein schultheisz erlobet enweg zú gonde.

[25] wanne man ouch lúte dóten wil oder sus an irem libe schedigen von gerihtz wegen, so sóllent die botten alle dar mitte gon unde dieselben lúte helffen haben und besorgen, untze daz man abe in gerihtet und dem hencker in sine hende befolhen werdent und nüt darvon zú gonde, daz gerihte sigे danne vollebroht.

15 [26] búrnet man eins, so sóllent sú die wellen und daz für zú werffen.

[27] wil man lúte redern, so súllent sú die helffen uffrihten. blibent sú lebenig uff dem rade, die botten súllent sú alle súbene helffen besorgen und behúten, untze daz sú gesterbent, oder wie lúte lebenig blibent, abe den geriht wurt.

[28] ein stogwerter sol dem hencker die hentschúhe geben.

20 [29] waz man anders kosten bedarff zú rihtende, daz sol ein vogt gen und sol ez ouch dar schaffen; wanne ouch ein schultheisz got twingen oder rihten, so sol ein vogt do mitte gon und waz pfande danne do genomen werdent von gerihtz wegen, die sol ein vogt nemen, so ez in ein schultheisz heisset und die pfant tragen und antwurten, war sú ein schultheisz in heisset tragen und antwurten. und
25 wenne ein schultheisz einen vogt heisset rihten, daz den lúten got an iren lip oder an ir gelide, so ist ein vogt gebunden zú rihtende und nüt e und sol ouch dem hencker lonen.

[30] item ein underkóuffer wurt swerende zú dem ersten, daz er verkóffe von gerihtz wegen noch der stette reht und gewonheit, also der stette búch stot ane
30 alle geverde und darzú daz beste zú tünde, also er kan oder mag und hórt ime zú, daz er verkóffe eygen unde erbe und lebenig vihe, karche und wegene und waz soliches geschirres ist, von eygen und von erbe wurt ime sin underkóffer alleine. und waz alsus von varendem gúte gefellet, daz wurt ime daz halbe und sinem gemeinern daz ander halbe, und wo er ouch in ein husz wurt gesetzt zú hütende, die húte
35 ist sin; unde welchem denne ie die húte enpfolhen wurt, dem wurt ouch die húte und daz hútegelt und von husrotes wegen, daz verkóffet die frówe und do von wurt ouch dem underkóuffer der halbe underkóff und der frówen der ander halbe. er sol ir ouch helffen usz und in tragen den husrot und waz man danne verkóffet von gerihtz wegen, und sol ouch helffen halben zins tragen von den stetten, do man den husrot
40 hin leit und do man in denne hin enpfilhet zú gehaltenende, und sol ouch der frówen helffen gebin unde verlust tragen, obe verschit, verstolen oder verloren wurde und sol ouch keins one daz ander keinen husrot usztragen, sie sigent danne bede by einander und zú gegene oder ire botten von iren wegen. pfant die in enpfolhen

werdent, die mögent sù wol nemen eins one daz ander und sôllent die pfant tragen in der under kôfferin husz und sôllent ouch sagen, vor welichem rihter die pfant denne enpfolhen sind. sù sôllent ouch daz gelt, daz sù erlösent, entwurten den schuldenner oder dem schultheisz unverzôgenlich.

[31] item es sol ðch ieder hirte zù den ostern einen kranich gen dem ôbern schultheisen gen.

[32] item ein wurffeler, der ein wurffeler werden wil,^a der sol keinen wurffel machen, er habe denne eime ôbern schultheisen 5 sol. den. geben; und sol ieder wurffeler alle wihenahten dem schultheiszen 9 wurffel geben.

2. Aufzeichnungen über den Burggrafen.

Die Aufzeichnungen über den Burggrafen sind uns in zwei Redaktionen, Bg₁ (Str. STA. VOG. lad. 23) und Bg₂ (Str. STA. VDG. lad. 112), erhalten; von beiden ist der Grundstock wohl gleichzeitig um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts geschrieben, beide haben dann später eine, resp. verschiedene Fortsetzungen erfahren.

Die Aufzeichnung Bg₁ steht auf sechs fast gleichbreiten Pergamentstreifen, die früher der Länge nach aneinander geheftet waren. Sie sind von jemand, dem sie wohl noch zusammengenäht vorlagen, numeriert; jedenfalls kann man die Richtigkeit der bezifferten Reihenfolge zum Teil aus den Nadelstichlöchern konstatieren.

Die Artikel sind von zwei Händen geschrieben; die eine, A, gehört der ersten Hälfte oder Mitte, die andere, B, der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts an. Folgendermaßen verteilen sich die Artikel nach Platz und Handschrift.

Zettel 1: Oleileute von A. Der Schlußsatz von ist daz ein burggrave von B.

- 2: Rindsüter von A.
- 3: Zimmerleute von A. Der untere Rand ist entweder abgeschnitten oder dies war das letzte Stück einer Rolle; denn es fehlen die Löcher vom Annähen.
- 4: Schmiede von A. Oben und unten Löcher vom Annähen.
- 5: a) Müller, b) Küfer, c) Zölle; a-c von A. d) Sattler von B. Der Artikel reicht auf den nächsten Zettel hinüber.
- 6: a) Sattler zu Ende, b) Schwertfeger, c) Faßzieher, d) Becherer; a-d von B.

Die Aufzeichnung Bg₂ ist auf zwölf in Buchform zusammengeheftete Papierblätter in groß 4^o von verschiedenen Händen des 14. Jahrhunderts geschrieben. Blatt 1-8 bildet ein Heft; von Blatt 9 und 10 sind die korrespondierenden Blätter weggeschnitten; Blatt 11 und 12 korrespondieren miteinander. Von den verschiedenen Schreibern kommen besonders vier in Betracht, da ihre Hand in grösseren Stücken zu verfolgen ist. Ich bezeichne sie mit A B C D; was ihnen nicht zugehört, bezeichne ich gemeinsam mit X.

Folgendermaßen verteilen sich die einzelnen Artikel nach Raum und Handschrift:

Blatt 1: über den Zoll; von B.

- 2^a: Fortsetzung; von B.
- 2^b: Verleihung des Seigeramts an Johannes Eckerich und Seigerrecht; von C.
- 3^a: Sattler- und Malerrecht; von X. Schlußzusatz von C. Verleihung des Seigeramts an Dumman Jagehorn; von X.
- 3^b: Schwertfegerrecht; von X.
- 4^a: Fortsetzung; von X. Schlußzusatz von D.
- 4^b: Faßzieher, Glüknecht, Oleiknecht; von D.

a. Vorl. » wil sin » und übergeschrieben, ohne etwas durchzustreichen » werden ».